

## Fachtag

### „Wir sind nicht euer nächstes Kunstprojekt<sup>1</sup> – wir wollen mit am Tisch sitzen!“

#### *Empowerment* und *Powersharing* als machtkritische Ansätze für die kulturelle Jugendbildung

Kulturelle Bildung diverser und inklusiver zu entwickeln, heißt auch: Weg vom Ansatz einer bevormundenden Vertretung (wenn z.B. Menschen ohne Fluchterfahrung Angebote und Projekte für eine Zielgruppe „geflüchtete Kinder und Jugendliche“ am Reißbrett entwickeln, ohne deren Bedürfnisse und Interessen zu kennen), hin zum *miteinander gestalten* – im Bewusstsein darüber, dass eine Zusammenarbeit *auf Augenhöhe* aufgrund der ungleichen gesellschaftlichen Machtverhältnisse nicht möglich ist: während bei den einen Aufenthaltsrecht, Wahlrecht, Lohn, Wohnung und Zugang zu etablierten Institutionen – mehr oder weniger - gesichert sind, werden andere von Abschiebung bedroht, haben keinen oder schlechteren Zugang zu Arbeit und Ausbildung, wird ihre geschlechtliche Identität infrage gestellt oder abgesprochen, Programme und Angebote sind wahlweise durch Treppen, Sprachniveaus, und/oder der Orientierung allein auf sehende und hörende Nutzer\*innen schlicht nicht zugänglich.

Eine Antwort auf solche und extremere Ungleichverhältnisse waren in der Geschichte das *Empowerment* – zu Deutsch die *Selbstermächtigung* - von Menschen, die über einen langen Zeitraum Unterdrückung und Benachteiligung erfahren und für die Verbesserung ihrer Lebensumstände gekämpft haben: etwa in sozialen Bewegungen wie der Schwarzen Bürgerrechts- und der Frauenrechtsbewegung der 1960er Jahre in den USA sowie den Unabhängigkeitsbewegungen in den kolonisierten Ländern Afrikas und der Amerikas. Sie haben für ‚einen Platz am Tisch‘ gekämpft und damit für echte politische Mitbestimmung. Das Gegenstück zur sozialen Praxis des Empowerments ist das *Powersharing*: Wenn Menschen und Organisationen mit gesellschaftlichen Einflussmöglichkeiten ihre *Macht und Einfluss teilen*. Wenn Ressourcen und Räume - reale wie auch Debattenräume (z.B. durch die vorübergehende Übertragung eines reichweitenstarken Social-media-Accounts) - denjenigen zur Verfügung gestellt werden, die keine eigenen Zugänge haben.

Wie lassen sich nun aber Konzepte und soziale Praxen von Empowerment und Powersharing ganz konkret in der kulturellen Jugendbildung umsetzen? Dazu haben wir Praktiker\*innen eingeladen, die *Empowerment* und *Powersharing* seit mehreren Jahren anwenden. Über ihre Erfahrungen, den Umgang mit Herausforderungen und Fallstricken sowie ihre Schlussfolgerungen werden sie auf diesem Fachtag berichten und mit uns in den Austausch gehen.

---

<sup>1</sup> Der Titel lehnt sich an den siebten Punkt eines Zehn-Punkte-Forderungskatalogs der australischen Organisation RISE (Geflüchtete, Überlebende, Asylsuchende und ehemals Festgehaltene in Australien) an Kunstschaffende, die Projekte mit Geflüchteten machen wollen, an: „Erwarte keine Dankbarkeit von uns. Wir sind nicht dein nächstes interessantes Kunstprojekt. Wir sitzen hier nicht rum und warten darauf, dass unser Kampf von deinem persönlichen Bewusstsein anerkannt oder durch deine künstlerische Praxis ins Licht gerückt wird.“  
Der gesamte Forderungskatalog [im Original \(auf Englisch\)](#) - [Die deutsche Übersetzung](#).

- Wann?** Dienstag, 29.11.2022; 10.00 bis 16.00 Uhr
- Wo?** Jugendherberge Berlin Ostkreuz  
Marktstraße 9-12, 10317 Berlin  
Seminarraum „Baden-Württemberg“
- Barrierefreiheit:** Der Veranstaltungsort ist für Rollstuhlnutzende und Gehbehinderte barrierefrei. Bitte kontaktieren Sie unser Team, wenn Sie eine Unterstützung für weitergehende Barrierefreiheit benötigen.
- Veranstalterin:** LKJ Berlin e.V.  
Projekt *Jugend.Sprungbrett.Kultur -  
Netzwerk für Diversität und Inklusion in der kulturellen  
Jugendbildung*  
E-Mail: [netzwerk-diversitaet@lkj-berlin.de](mailto:netzwerk-diversitaet@lkj-berlin.de)  
Tel.: 030/ 98 38 99 35
- Anmeldung & Ankommen:** ab 9.30 Uhr
- Beginn:** 10 Uhr
- Moderation:** Maria Dubova & Marwa Al-Radwany, Projektleiterinnen  
*Jugend.Sprungbrett.Kultur - Netzwerk für Diversität und  
Inklusion in der kulturellen Jugendbildung*

**Bitte melden Sie sich bis spätestens 25.11. über folgenden Link für die Veranstaltung an:** <https://www.surveymonkey.de/r/B6VLHYQ>

#### **Programmablauf:**

- 10.00 Uhr **Begrüßung**  
**Vorstellung des Netzwerks für Diversität und Inklusion in der kulturellen Jugendbildung**  
**Programmvorstellung**  
Maria Dubova und Marwa Al-Radwany
- 10:15 Uhr **Vorstellungsrunde**
- 10:45 Uhr **Empowerment, Powersharing & Allianzbildung in der Zusammenarbeit von Organisationen**  
Impulsvortrag von Jaqueline Kauka, Referentin für Grundsatzfragen beim Landesjugendring Berlin, und Victoria Yasemin Tümis, Politikwissenschaftlerin und Aktivistin mit anschließender Fragerunde / Diskussion.

*Anhand der Zusammenarbeit des Jugendmigrationsbeirat Berlin (JMB) und des Landesjugendring Berlin (LJR) werden die Ansätze des Empowerments und Powersharings konzeptionell umrissen und mit einem vertieften Einblick in die Praxis konkretisiert. Die Empowerment-Strategien des JMB Berlin (und seiner Mitglieder) werden beschrieben und die Aspekte Powersharing und Allianzbildung mit ihren Potentialen und auch ihren Fallstricken beleuchtet.*

12:30 Uhr

### **Mittagspause**

13:30 Uhr

### **Powersharing und Empowerment am Beispiel von „Kunst und Empowerment“**

Praxisbeispiel von Ellen Uhrhan, Theaterpädagogin und Bildungsreferentin, und Mohammed Jouni, Sozialarbeiter und Bildungsreferent bei *Jugendliche ohne Grenzen* u.a. mit anschließender Fragerunde / Diskussion: Was können wir aus den heutigen Beispielen für die Arbeit in unseren Einrichtungen und für unser Netzwerk mitnehmen?

*„Kunst und Empowerment“ ist ein Projekt der GRIPS Werke e.V. in Kooperation mit JoG (Jugendliche ohne Grenzen), BumF (Bundesfachverband für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) und dem GRIPS Theater. Junge Aktivist\*innen stellen sich in den monatlichen Workshops mit ihren Projekten gegen Diskriminierung vor und erforschen unterschiedlichste Diskriminierungsformen. In jedem Workshop gibt es eine aktivistische Kunstform, die wir gemeinsam mit allen Anwesenden ausprobieren und umsetzen. Wir werden einen Einblick in unsere Zusammenarbeit geben und unseren Arbeitsansatz anhand folgender Fragen vorstellen:*

*Was heißt in diesem Projekt Powersharing? Wie muss ein Projekt so aufgestellt sein, um Powersharing zu ermöglichen? Wie können die involvierten Institutionen ihre Ressourcen verteilen und abgeben? Wer besitzt finanzielle Ressourcen und wie werden diese geteilt? Wie können junge Menschen selbst die Räume gestalten? Was bedeutet Empowerment und welche Rahmenbedingungen braucht ein Projekt, um seine Möglichkeiten zum Empowerment voll auszuschöpfen?*

15:15 Uhr

### **Kaffeepause**

15:30 Uhr

### **Abschluss**

- Ausblick Netzwerktreffen 12.12.2022 und Netzwerkarbeit 2023
- Abschlussrunde mit Feedback

**16 Uhr Ende**

## Zu den Referierenden:

**Jaqueline Kauka** ist Referentin für Grundsatzfragen im Landesjugendring Berlin. Als Projektreferentin im Landesjugendring Berlin begleitete sie die Gründung und den Aufbau des Jugendmigrationsbeirats Berlin und war für die Geschäftsstelle des JMB Berlin tätig.

**Victoria Yasemin Tümis** ist Gründungs- und Vorstandsmitglied der Fraueninitiative Puduhepa e.V. Berlin und Gründungsmitglied des Jugendvereins Young Voice TGD e.V.. Sie war von 2017 - 2018 Mitglied im Sprecher\_innenrat des Jugendmigrationsbeirats Berlin. Zurzeit arbeitet sie freiberuflich in Berlin.

**Ellen Uhrhan** ist Theaterpädagogin und arbeitete von 2015 - 2018 am GRIPS Theater. Heute ist sie freiberuflich tätig und beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit der Verbindung von politischer und kultureller Bildung im theatralen Kontext. In diesem Feld leitet sie verschiedene partizipative Jugendprojekte. Ihr Arbeitsgrundsatz ist von Selbstermächtigung und Selbstorganisation geprägt. Diskriminierungssensible Bildung fließt nicht nur in ihre Theaterarbeit ein, sie ist in diesem Bereich auch als Bildungsreferentin tätig.

**Mohammed Jouni** ist Krankenpfleger und Sozialarbeiter und hat die politische Selbstorganisation „Jugendliche ohne Grenzen“ mit aufgebaut. Er setzt sich u.a. als Vorstand des BumF (Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V.) für die Rechte (junger) Geflüchteter ein und wurde dafür im Jahr 2021 vom Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Er arbeitet zu den Schwerpunkten Antidiskriminierung, Antirassismus, Empowerment, Partizipation, Kinderrechte, Flucht und Migration als Bildungsreferent und Lehrbeauftragter. Dabei bringt er Sichtweisen u.a. aus der Position einer *Person of Color* mit Fluchterfahrung sowohl mit Kindern als auch mit Erwachsenen zusammen, häufig im schulischen Kontext.